

Erfahrungsbericht

Exkursion des Rechtshistorischen Studienkreises 2016 nach Nürnberg (17.06 bis 19.06)

Ausflugsziel der Exkursion des rechtshistorischen Studienkreises war im Jahr 2016 die Stadt Nürnberg. Die Exkursionsteilnehmer, eine etwa 20-köpfige Gruppe in der vom Studenten bis zum emeritierten Professor alle Altersgruppen vertreten waren, reisten am Freitag aus allen Teilen Deutschlands an. Nach dem Check-in im bahnhofsnahen Hotel und einem kurzen Kennenlernen ging es los mit einem Besuch des Staatsarchivs Nürnberg. Meine vorherige Skepsis im Hinblick auf Spannung und Interaktivität dieses Programmpunkts hatte sich als völliger Trugschluss erwiesen. Dies lag nicht zuletzt an der hervorragenden Führung durch den passionierten Archivleiter Herr Professor Fleischmann, der es exzellent verstand, vor allem den jüngeren Teilnehmern die Bedeutung derartiger Archive vor Augen zu führen. Zudem waren die von Herr Professor Fleischmann zur Vorführung ausgewählten Dokumente so eindrucksvoll, dass der vorherige Außenseiter für mich in der Nachschau einen Höhepunkt der gesamten Exkursion darstellt. Highlights waren die Begutachtung alter Pergamentdokumente aus dem 14. Jahrhundert und Originalakten der Spruchkammerverfahren, die im Zuge der Entnazifizierung durchgeführt wurden. Im Anschluss daran brachen wir zur nahegelegenen Kaiserburg auf, wo wir bereits zu einer Führung durch die Burg und historische Altstadt erwartet wurden. Den Abschluss des ersten Exkursionstages bildete ein gemeinsames Abendessen in einem traditionsbewussten Restaurant, das ebenfalls in der Altstadt gelegen war. Dort konnte die Exkursionsgruppe bei traditionellen Nürnberger Rostbratwürsten und dem einen oder anderen Bier aus den hiesigen Brauereien den Tag gemütlich ausklingen lassen.

Der zweite Exkursionstag begann mit einem leckeren Hotelfrühstück und dem Aufbruch der Gruppe zum ehemaligen Reichsparteitagsgelände. Dort angekommen kamen wir in den Genuss einer Geländeführung und besuchten das mit dem Gelände verbundene Dokumentationszentrum. Das Besondere an diesem Ort war, dass man den Größenwahn und das Selbstverständnis der Naziführung unglaublich realitätsnah erleben konnte. Nach einer kurzen Stärkung machten wir uns auf in Richtung Museum Industriekultur. Über dieses Museum hatte ich mich bereits im Vorfeld der Exkursion informiert und mich auf den Besuch besonders gefreut. Insbesondere ein original Ford Modell T aus dem Jahr 1924 sowie die Ausstellung zu den Lebenswelten um 1900 sorgten dafür, dass meine hohen Erwartungen nicht enttäuscht wurden. Als nächstes stand das Memorium Nürnberger Prozesse auf unserem Programmplan, ein Highlight deutscher Rechtsgeschichte, das sich der Rechtshistorische Studienkreis natürlich nicht entgehen lassen durfte. Die interessante Führung fand ihren Höhepunkt in der Besichtigung des berühmten Schwurgerichtssaals 600, in dem der Hauptkriegsverbrecherprozess vor dem Internationalen Militärgerichtshof stattgefunden hat. Nach dem spannenden, aber ebenso anstrengenden Exkursionstag freute sich nun die ganze Gruppe auf das gemeinsame Abendessen im Restaurant Bratwurstglöcklein im Handwerkerhof. Die humorvolle und lockere Atmosphäre des Esstischs verlagerte sich nach Restaurantschließung noch in das Nürnberger Ausgehviertel, wo die Gruppe bis in die späten Abendstunden eine vergnügliche Zeit verbrachte.

Am Sonntag, dem letzten Exkursionstag, besichtigten wir das Germanische Nationalmuseum, das die Teilnehmer in Kleingruppen erkunden konnten. Das riesige Museum beheimatet zahlreiche Schätze aus der deutschen Geschichte, wie etwa den Behaim-Globus aus dem 15. Jahrhundert und den Goldkegel von Ezelsdorf-Buch. Nach der Besichtigung war leider schon die Zeit für die Heimreise gekommen und die Teilnehmer brachen um die Mittagszeit in Richtung Heimat auf.

Alles in allem hat mir die Exkursion nach Nürnberg riesigen Spaß gemacht. Die Exkursion war hervorragend durchgeplant und es gab unglaublich viel zu lernen. Durch Verbindungen der Vereinsmitglieder hatten wir die Gelegenheit Orte und Gegenstände zu besichtigen, die ein gewöhnlicher Tourist nicht zu Augen bekommt. Ferner wurden die Führungen an vielen Stellen durch Informationen der Exkursionsteilnehmer angereichert. Allen voran Herr Professor Rückert, nunmehr Ehrenvorstand des Vereins, wartete oftmals mit sehr interessantem Sonderwissen auf. Daneben bot sich aber auch die Gelegenheit die anderen Exkursionsteilnehmer kennenzulernen und es herrschte eine beinahe familiäre Atmosphäre innerhalb der Gruppe. Dieser sympathische Charakter der Exkursion wurde durch kleinere Ungereimtheiten, wie etwa dem kurzzeitigen Verlust eines Teilnehmers, noch verstärkt. So blicke ich trotz eines leichten Muskelkaters in den Waden mit Freude auf die Exkursion zurück und würde mich freuen auch an der Exkursion im nächsten Jahr teilnehmen zu können.

Hagen Trübenbach, Jurastudent der JLU Gießen